

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Freischütz**

**Kind, Johann Friedrich**

**Leipzig, [1889]**

6. Duett

[urn:nbn:de:bsz:31-82571](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-82571)

## Zweiter Aufzug.

Zimmer im Forsthaufe mit Seiteneingängen rechts und links.

Sirschgeweihe und bunte Tapeten mit Jagdstücken geben ihm ein altertümliches Ansehen und bezeichnen ein ehemaliges fürstliches Waldschloß. In der Mitte ein mit Vorhängen bedeckter Ausgang, der zu einem Altan führt. Auf der rechten Seite ein großer Tisch, worauf ein Rämpchen brennt, ein weißes Kleid mit grünem Band liegt und in einem Gefäß die weißen Rosen sich befinden. Auf der linken Seite Annchens Spinnrad.

## Erster Austritt.

Annchen steht links hinten auf einer Leiter, hat das Bild des ersten Runo wieder aufgehängt und hämmert den Nagel fest. Agathe am Tisch rechts, im Nachkleid, bindet einen Verband von der Stirn.

## Ar. 6. Duett.

Annchen. Schelm! halt fest!  
Ich will dir's lehren,  
Spukerein kann man entbehren  
In solch altem Eulennest.

Agathe. Laß das Ahnenbild in Ehren!

Annchen. Ei, dem alten Herrn  
Holl' ich Achtung gern;  
Doch dem Knechte Sitte lehren,  
Kann Respekt nicht wehren —

Agathe. Sprich, wen meinst du? Welchem Knecht?

Annchen. Nun, den Nagel! Kannst du fragen?  
Sollt' er seinen Herrn nicht tragen,  
Ließ ihn fall'n? War das nicht schlecht?

Agathe. Ja, gewiß, das war nicht recht.

Annchen. Das wahr wahrlich mehr, als schlecht! } (Sie steigt herunter und setzt die Leiter weg.)  
(Sie steigt herunter und setzt die Leiter weg.)

Agathe. Alles wird dir zum Feste,  
Alles beut dir Lachen und Scherz —  
O wie anders fühlt mein Herz!

Ännchen. Grillen sind mir böse Gäste.  
 Immer mit leichtem Sinn  
 Tanzen durchs Leben hin,  
 Das nur ist Hochgewinn —  
 Sorg' und Gram muß man verjagen!

Agathe. Wer bezwingt des Busens Schlagen?  
 Wer der Liebe süßen Schmerz?

Ännchen. Die bezwingen Lust und Scherz!

Agathe. Stets um den Geliebten zagen  
 Muß dies ahnungsvolle Herz!

Ännchen (beseht sich das Bild und spricht). So! nun wird der  
 Altvater wohl wieder ein Jahrhundertchen festhängen. Da  
 oben mag ich ihn recht gern leiden! (Zu Agathe gelehrt.)  
 Aber du hast das Tuch schon abgebunden? Das Blut ist  
 doch völlig gestillt?

Agathe. Sei ohne Sorgen, liebes Ännchen! Der Schreck  
 war das schlimmste! — Wo nur Max bleibt?

Ännchen. Nun kommt er gewiß bald. Herr Kuno sagte  
 ja bestimmt, daß er ihn noch einmal heimsenden werde.

Agathe. Es ist recht still und einsam hier —

Ännchen. Unangenehm ist's freilich, in einem solchen  
 verwünschten Schloß am Polterabend fast mutterseelen-  
 allein zu sein, zumal — wenn sich so ehrwürdige, längst  
 vermoderte Herrschaften mir nichts, dir nichts, von den  
 Wänden herabbemühen. Da lob' ich mir die Lebendigen  
 und jungen! (Sie singt mit lebhafter Bewegung.)

Ar. 7. Arie.

Kommt ein schlanker Bursch gegangen,  
 Blond von Locken oder braun,  
 Hell von Aug' und rot von Wangen,  
 Ei, nach dem kann man wohl schau'n.

Zwar schlägt man das Aug' auß' wieder,  
 Tief verschämt, nach Mädchenart;  
 Doch verstoßen hebt man's wieder,  
 Wenn's das Burschchen nicht gewahrt.

Sollten ja sich Blicke finden,  
 Nun, was hat auch das für Not?